



Es Elsterblättche

Nachbarschaftszeitung für Seckbach – Atzelberg



**Liebe Leserinnen
und Leser,**

**seit fünf Jahren gibt es das
Elsterblättche. Wir freuen
uns über das rege Interesse
an unserer Nachbarschafts-
zeitung. Nach anfänglichen
Schwierigkeiten hat sich
mittlerweile ein festes eh-
renamtliches Redaktions-
team herausgebildet, das
wie bisher über aktuelle
Themen berichten wird.**

**Auch in dieser Ausgabe ha-
ben wir Beiträge Außenste-
hender, die von einzelnen
Aktivitäten und Initiativen
Seckbacher Bürger berichten.**

**Weiterhin wollen wir Ihnen
künftig spannende Geschich-
ten und Beiträge erzählen.**

**Wir wünschen Ihnen eine
schöne Weihnachtszeit und
ein gesundes 2013**

Lesung von Gabriele Kentrup

Im Rahmen des bundesweiten Vorlesetages am 16.11.2012, las die Schauspielerin und Sängerin im KidS den jüngeren Kindern aus dem Bilderbuch „Frerk du Zwerg“ (F.-O. Heinrich und R. Flygenring) vor. Diese bildhafte Geschichte kam bei den kleinen Zuschauern gut an.



Bild: Gabriele Kentrup im KidS

Nach einer kurzen Pause las dann Frau Kentrup aus dem Jugendroman „Tschick“ (Wolfgang Herrndorf) einige Kapitel vor.

Es war spannend zu beobachten, wie die älteren Jugendlichen sich nach und nach auf die Lesung einließen, trifft die Handlung des Buches doch genau ihre Lebenswelt. Dazu kam die herrlich lebendig vorgetragene Lesung von Gabriele Kentrup.

Neues und Altes zur Neugestaltung des Atzelberg Platzes

Am 17.11. fand wieder eine Planungswerkstatt des Stadtplanungsamtes im KidS statt. Die Teilnehmer erfuhren, dass die Baumaßnahmen, die wir in unserer letzten Ausgabe erwähnt hatten, nicht in diesem Herbst, sondern erst im Mai 2013 beginnen sollen.

Dies haben Sie, liebe Leser, bestimmt auch bemerkt, denn es hat sich bis heute auf dem Platz nichts getan. Durch gestiegene Baukosten wird die Umplanung und Verzögerung der Baumaßnahmen begründet.

Wenn es so weit ist, werden wir Ihnen Genaueres berichten können.

Aus dem Inhalt

Quartiersmanager	2
10 Jahre KidS	3
Weltladen	4
Malerin Greta Lange Enkeltrick	5
artistisches Klassenzimmer	6
Nikolausgedicht Weihnachtsgebäck	7
Heiligenstock / Meckerecke Impressum	8



Engagement braucht einen stabilen Rahmen

Liebe Leserinnen und Leser !

Das Jahr 2012 neigt sich dem Ende zu. Damit steht auch wieder die Vorbereitung von Berichten an, in denen ich darüber schreibe, wie sich Projekte und Aktionen entwickeln, die das Quartiersmanagement in Seckbach mit Hilfe des „**Frankfurter Programms – Aktive Nachbarschaft**“ unterstützt.

Da sich ab dem kommenden Jahr die Aufgaben des Quartiersmanagements verändern könnten, habe ich für den vorliegenden Beitrag eine Anregung der Redaktion des „**Elsterblättche**“s aufgegriffen: Versuche, Antworten auf einige der grundlegenden Fragen zu geben, die Leserinnen und Leser dieser Zeitung immer mal wieder beschäftigen. Ich hoffe damit, zu einem besseren Verständnis eines Instrumentes beizutragen, das das Leben in Seckbach in den letzten Jahren durchaus beeinflusst hat.

Woher kommt das „Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft“?

Das Programm, mit dessen Hilfe seit 2008 auch in Seckbach viele Projekte und Aktionen unterstützt werden, ist ein Programm der Stadt Frankfurt. Hauptziel dieses Programms ist die dauerhafte Verbesserung der Bedingungen nachbarschaftlichen Zusammenlebens in Stadtteilen im Wandel. Hauptaufgabe des Quartiersmanagements ist es dabei, Einwohner, Vereine und Einrichtungen zu ermutigen und zu unterstützen, eigene Ideen zur Verbesserung des Zusammenlebens in ihrem Stadtteil zu entwickeln und zu verwirklichen.

Die Initiative, den Atzelberg in das „**Frankfurter Programm – Aktive Nachbarschaft**“ aufzunehmen, ging dabei vor allem von Mitarbeitern von Einrichtungen aus, deren Aufgabe in der Betreuung von Kindern und Jugendlichen besteht, die mit ihren Familien am Atzelberg leben. Eine der Einrichtungen, die in diesem Zusammenhang von Anfang an eine entscheidende Rolle spielte, war **KidS Seckbach**.

Welche Schwerpunkte hat das Programm in Seckbach gesetzt?

Ausgehend von eigenen Analysen hat das Quartiersmanagement 2008 den Eindruck bestätigt, dass am Atzelbergplatz ein Nachbarschaftszentrum benötigt wird. Die Angebote eines solchen Zentrums sollten nicht nur Kinder und Jugendliche ansprechen, sondern prinzipiell alle Einwohner der Siedlung.

In Angriff genommen wurde die Entwicklung des mittlerweile in Grundzügen bestehenden Nachbarschaftszentrums am Atzelberg gemeinsam mit der Einrichtung **KidS Seckbach**. Das Projekt **„Begleitung junger Menschen in ihrem soziokulturellen Umfeld“** diente in den Jahren 2010 und 2011 u.a. der Entwicklung und Erprobung von generationsübergreifenden Angeboten wie **gemütliche Abende, offene Gesprächsnachmittage, Kunst- und Kulturwerkstatt**.

Zwei weitere Schwerpunkte haben in den Jahren seit 2008 ebenfalls großen Raum eingenommen, können aber nicht unabhängig von

der Entwicklung eines lebensfähigen Nachbarschaftszentrums gesehen werden:

- Die Gewinnung ehrenamtlich engagierter Einwohner, die eigene Projekte und Aktionen entwickeln und durchführen
- Die Entwicklung einer guten Zusammenarbeit mit wichtigen Alt-Seckbacher Vereinen und Einrichtungen.

Aus Platzgründen ist es leider nicht möglich, die Vielzahl der Projekte zu nennen, die im Sinne dieser Schwerpunkte durchgeführt wurden. Andererseits, auch diese Zeitung, ist das Ergebnis ehrenamtlichen Engagements – und das seit über fünf Jahren.

Welche Aufgaben stehen für die nähere Zukunft an?

Aus meiner Sicht wird es in der näheren Zukunft wichtig sein, sich im Rahmen des Quartiersmanagements zwei Aufgaben besonders intensiv zu widmen:

- Stabilisierung der Entwicklung von KidS Seckbach als Nachbarschaftszentrum;
- Entwicklung bedarfsgerechter und zukunftsfähiger Gewerbestrukturen am Atzelbergplatz.

Ich würde mich freuen, im Zuge der Bearbeitung dieser Aufgaben auch einige Ideen wieder aufgreifen zu können, die nur scheinbar etwas in Vergessenheit geraten sind.

Dieter Müller
Quartiersmanagement
Seckbach – Atzelberg



10 Jahre Teenie-Club KidS Seckbach - Stadtteilzentrum Seckbach

Liebe Leserinnen und Leser !

Eine Nachbarin fragte mich vor kurzem, was KidS Seckbach sei? Und meinte damit was wir tun. Diese Frage wird uns in der nächsten Zeit als Einrichtung sehr wohl beschäftigen. Der Teenie - Club für Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 15 Jahren besteht mittlerweile seit über 10 Jahren. Trotzdem sind wir seit einigen Jahren nicht mehr bloß eine Jugendeinrichtung, obwohl die Kinder- und Jugendarbeit nach wie vor eine wichtige Säule unserer Arbeit bildet.

Zu Beginn möchte ich jedoch klarstellen, dass sich der gesamte Entwicklungsprozess des Teenie-Clubs - KidS Seckbach in Richtung Stadtteilzentrum Seckbach nicht auf einer Seite darstellen lässt.

„Aus dem ursprünglichen Kinder- und Jugendclub ist mit Begleitung und Unterstützung des Quartiersmanagements mittlerweile eine Einrichtung geworden, die den unterschiedlichsten, nachbarschaftlichen Gruppierungen eine Heimat bietet. Von altersübergreifenden Kreativangeboten über den interkulturellen Frauentreff, bis hin zu Familiennachmittagen und Nachbarschaftsabenden wird für jedes Alter etwas geboten. Nicht nur die Zielgruppe bei KidS wird durch die Vielfalt der Angebote besser erreicht, sondern der Zugang konnte auch auf die Elterngeneration erweitert werden.

Dies ist Voraussetzung für eine systematische Familienbildungsarbeit im Quartier.

Liebe Nachbarn!

In den kleineren Räumen, die uns zur Verfügung stehen, betreuen wir Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, sowie junge Männer und Frauen in den folgenden drei Bereichen: Teeniebereich, Jugendbereich und Streetworkerbereich.

Wir haben mit Unterstützung des „Frankfurter Programms - Aktive Nachbarschaft“ Ansätze für die Entwicklung einer „Kunst- und Kulturwerkstatt Atzelberg“ für alle Altersstufen in unsere Arbeit integriert.

Diese Kulturwerkstatt besteht aus kreativen Elementen, wie Basteln, Malen, Batiken, Musikunterricht, Nähen, PC-Kursen u.v.m.

In den letzten Jahren haben wir angefangen den Sportbereich mit verschiedenen Angeboten zu bereichern. Unser Ziel ist ein Sportbezirk mit den Vereinen und der aktiven Nachbarschaft mit vielen Sportangeboten zu schaffen.

Wir sind dabei, die Migration-, Frauen- und nicht zuletzt Elternbereiche zu stabilisieren. Alle diese Bereiche sind ermittelter Bedarf im Raum Atzelberg Seckbach.

Um diesen Bedarf gerecht und fachlich zu steuern, kooperieren wir mit Trägern der Kinder- und Familienarbeit, sowie auch mit der Sportjugend Frankfurt.

Zu den Bausteinen des Stadtteilzentrums gehören viele Aktivitäten, die den Sozialraum Seckbach aktivieren, wie beispielsweise die gemütlichen Abende, das Nachbarschaftsfrühstück, zusammen mit dem Elsterblättche, die verschiedenen Beratungen für Jugendliche und Familien, die Schuldnerberatung, das Sprachcafé für Frauen und den Freitag-Nachbarschaftstreff, Kick am Nachmittag für Kinder unter 12 Jahren, Mädchenfußball, sind nur einige der Angebote, die wir regelmäßig anbieten.

Der Hexentag, das Weihnachtsbaumschmücken, sind beispielsweise Aktivitäten im Rahmen des Veranstaltungskalenders. Das Spielmobil mit Unterstützung des Ortsbeirates, wird ab Frühjahr wieder angeboten. Die drei traditionellen Kinder- und Familientage, gemeinsam mit den Städtischen-, katholischen- und evangelischen Kindereinrichtungen, werden fortgesetzt. Diese Aktivitäten werden vom „Frankfurter Programm - Aktive Nachbarschaft“ finanziert und in dessen Auftrag von uns durchgeführt. Für 2013 sind Abende für Nachbarn des 3. Lebensalters und Veranstaltungen des Bürgerforums Seckbach geplant.

KidS Seckbach hat viele Arbeitsgruppen und Arbeitskreise initiiert und kooperiert engagiert, und aktiv mit vielen Partnern vor Ort in Seckbach. Unsere Räume stehen allen Seckbachern zur Verfügung. RR



„WELTBEWUSST EINKAUFEN“



Nein – der Nabel der Welt ist das beschauliche Seckbach nicht. Und doch ist die weite Welt hier gut vertreten, nicht nur in

Gestalt von Menschen aus vielen verschiedenen Ländern, sondern auch durch fair gehandelte Waren aus allen Teilen Afrikas, Asiens und Lateinamerikas. Vielleicht kennen Sie es ja schon – das kleine Lädchen mit dem leuchtend orangefarbenen Ladenschild auf der Wilhelmshöherstraße? Falls nein, möchten wir uns Ihnen hier im Elsterblättchen gerne vorstellen.

WAS HEISST EIGENTLICH „FAIRER HANDEL“?

Der Faire Handel bietet Menschen in den Entwicklungsländern Hilfe zur Selbsthilfe. Er ist wirkungsvolle Entwicklungszusammenarbeit und wird daher vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung gefördert.

Kleinbauern und Produzenten schließen sich zu Gruppen zusammen und nehmen als basisdemokratisch, organisierte Genossenschaft am Fairen Handel teil.

Sie erhalten mehr Geld für ihre Produkte als auf dem Weltmarkt und zusätzlich einen Fair Trade-Aufschlag. Die Waren sind etwas teurer, als im normalen Einzelhandel. Doch dadurch können die Produzenten in ihre wirtschaftliche und soziale Existenz investieren. Auf diese Weise sind sie in der Lage, für ihr Auskommen selbst zu sorgen und ein Leben in Würde zu führen.

NICHT MEHR GANZ NEU IN SECKBACH

Seit 1989 existiert eine Partnerschaft zwischen evangelischen Gemeinden aus der Propstei Frankfurt und der Presbytery Church im Norden Ghanas. Anfang der 90er Jahre schloss sich die Evangelische Mariengemeinde in Frankfurt-Seckbach dieser Partnerschaft an. Schnell war klar, dass „nicht nur geredet“ werden sollte, sondern auch praktische Unterstützung gefragt war. So entstand die Idee, einmal wöchentlich in der ehemaligen Garderobe des Gemeindehauses Waren aus Fairem Handel anzubieten, um den Erlös nach Ghana zu spenden.



Bild: Weltladen

Doch nur „Insider“ fanden den Weg zu diesem Garderobenlädchen. So ergriff das Weltladenteam 2005 die Chance, in die ehemalige Seckbacher Zehntscheune umzuziehen. Mit 16 Quadratmetern ist der Verkaufsraum in der Wilhelmshöherstraße 158 nicht groß, dafür aber durch das offene Fachwerk voller Atmosphäre.

Träger des Weltladens Frankfurt-Seckbach ist die Evangelische Mariengemeinde.

SORTIMENT

Das Sortiment des Weltladens beruht auf zwei Säulen. Zum einen sind dies Lebensmittel – häufig in Bio-Qualität - wie Kaffee, Tee, Ho-

nig, Schokolade, Süßwaren, Gewürze oder Chutneys. Zum Anderen wird Kunsthandwerk aus Afrika, Asien und Lateinamerika angeboten, wie Schmuck, Schals, Textilien, Kerzen, Keramik, Holz- oder Filzarbeiten. Vom kleinen Geschenk für den Kindergeburtstag bis zu exklusiven Produkten wie Berberschmuck, indischen Seidenschals oder marokkanischen Moscheelampen ist für jeden Geldbeutel etwas dabei.

ERLÖS

Den Erlös der Arbeit wird in Waren, bzw. in die Miete und Ladenausstattung reinvestiert. Einmal jährlich legt das Team fest, wie viel Geld an das Partnerprojekt in Nordghana überwiesen werden soll.

VERANSTALTUNGEN UND KOOPERATIONEN

Neben der alltäglichen Arbeit beteiligt sich der Weltladen Frankfurt-Seckbach an bundesweiten Kampagnen, wie der Fairen Woche, aber auch an Seckbacher Straßenfesten oder bei Veranstaltungen der Mariengemeinde.

Darüber hinaus gibt es eine Zusammenarbeit mit der Budgetstiftung, der Gemeinde Maria Rosenkranz und die punktuelle Kooperation mit dem Weltladen Bornheim.

Gaby Deibert-Dam

Öffnungszeiten

Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 16.30 bis 18.30 Uhr und Samstag von 10.00 – 12.00 Uhr

Adresse

Weltladen Frankfurt-Seckbach
Wilhelmshöherstraße 158
60389 Frankfurt

Eine Bereicherung für das KidS



Bild: Privat

Greta Lange ist Malerin. Sie ist in einer Malerfamilie aufgewachsen. Schon früh wurde sie von ihrem Vater angeregt zu malen. Später absolvierte sie ein Doppelstudium in Kunst und Pädagogik. Inzwischen hat sie in 32 Ausstellungen ihre eigenen Werke präsentiert. Von sich selbst sagt sie: „Mit meinen Farben und Formen versuche ich, Gefühle wie Freundschaft und Liebe, aber auch Einsamkeit und Bedrohung auszudrücken, mir sozusagen selbst die Angst von der Seele zu malen und eine innere Harmonie zu gewinnen“.

Vor ein paar Jahren kam sie durch eine Freundin ins KidS am Atzelberg. Hier arbeitet sie mit Kindern, Teenies und Erwachsenen gemeinsam. Sie will bei den Teilnehmern Lust am Malen wecken und ihnen mit dem Gestalten Erfolgserlebnisse vermitteln, auch wenn sie anfangs von ihnen hört: „Ich kann nicht malen“. Davon lässt sich Greta Lange nicht beeindrucken. Zunächst lässt sie die Teilnehmer von

sich selbst oder von ihrem Gegenüber ein Portrait mit Acrylfarben malen. Um ihnen Mut zu machen, wird jedes Bild angenommen. Bleistift, Radiergummi und Lineal werden verbannt.

Im vergangenen Sommer hat Greta Lange ihrer Gruppe Seidenmalerei angeboten. Es entstanden wunderschöne Bilder und bunte Tücher. Sie schlägt auch Gruppenthemen vor.

In ihrer Arbeit mit den Gruppen geht es Greta Lange nicht um die große Kunst, sondern Freude am Gestalten zu wecken und die Werke in einer Ausstellung zu präsentieren, damit die Teilnehmer in ihrem Bemühen bestätigt werden.

Ein Beispiel dafür war die Ausstellung in den Räumen des Quartiersmanagements vom 13. September bis 12. Oktober 2012., zu der allerdings noch



Bild: Plakat Ausstellung KidS

mehr Aktive beigetragen haben. Anita Margenfeld, die die Bastel- und Schreibwerkstatt in dieser Einrichtung anbietet und Lelia Göppner, haben ihre Ideen und Ergebnisse mit eingebracht.

M.M.

Der „Enkeltrick“

Dass Betrüger sich mit dem sog. „Enkeltrick“ das Vertrauen älterer Menschen erschleichen und diese um ihre Ersparnisse erleichtern, haben wir schon oft gehört. Wenn wir darüber in der Zeitung lesen, schütteln wir den Kopf über die Leichtgläubigkeit der Geschädigten und rechnen nicht damit, selbst einmal in eine solche Situation zu kommen.

Inzwischen weiß ich, dass die Gauner auch auf dem Atzelberg ihr Unwesen treiben: Im vergangenen Jahr wurde eine alte „Dame um ihre gesamten Ersparnisse gebracht.

Bei uns meldete sich im Oktober telefonisch ein Mann, zuerst anonym, um dann über geschickte Fragen den Namen eines Familienmitgliedes zu erfahren. Anschließend erzählte er eine ganz traurige Geschichte, bei der am Ende nur Geld die Lösung bringen könnte. Noch mehrere Anrufe untermauerten die Forderungen und natürlich sollte mit niemandem in der Familie darüber gesprochen werden, da die ganze Angelegenheit ja „sehr peinlich“ sei. Ich versprach, das Geld bis zum Abend zu besorgen und schaltete die Polizei ein, die auch sofort aktiv wurde. Leider hat sich der Anrufer dann nicht mehr gemeldet und konnte nicht dingfest gemacht werden.

Also, seien Sie misstrauisch, wenn Sie einen Anruf eines angeblichen Familienmitglieds erhalten, das in finanziellen Nöten ist und sprechen Sie offen darüber, auch mit der Polizei.

C.A.



Das artistische Klassenzimmer

*Grundschüler der Seckbacher
Zentgrafenschule schnuppern
Zirkusluft*

„Eigentlich war mein Papa ja dagegen, dass ich Feuertricks lerne, aber das sieht so cool aus, das wollte ich unbedingt machen.“ Nach der Projektwoche mit dem „Zirkus Zappzarapp“ traut sich die achtjährige Nelly, mit einer Flamme über den Arm zu streichen. Gemeinsam mit den anderen Kindern aus der Feuergruppe übt sie mit dem Zirkuspädagogen Twin, wie sie mit der Flamme umgehen muss, ohne, dass es gefährlich wird. Ihr Klassenkamerad Josef probt zur gleichen Zeit Trampolinspringen.

„Am besten gefällt mir die Flugrolle, da kann man so toll durch die Luft fliegen.“

Eine Woche lang standen für 350 Grundschüler der Seckbacher Zentgrafenschule weder Schulstunden noch Hausaufgaben auf dem Stundenplan. Stattdessen lernten sie Jonglieren, Zaubertricks, Seillaufen, Akrobatik, Fakir- und Feuerkunststücke. Eine Woche ohne Mathematik oder Rechtschreibung, dafür haben die Kinder allerdings viele andere wertvolle Dinge gelernt: Wer eine Menschenpyramide bauen will, muss sich auf die anderen verlassen können. Wer sich etwas zutraut und nicht aufgibt, der schafft es, ein Diabolo durch die Luft fliegen zu lassen, oder auf einem Nagel-

brett zu liegen. „Die Kinder haben Selbstvertrauen gewonnen und gemerkt, dass sie mit Ausdauer etwas Tolles schaffen können“, sagt Lehrerin Melanie Müller. Gemeinsam mit Doris Klemann und Monika Amberg-Richter hat sie das Zirkusprojekt „Zappzarapp“ an die Seckbacher Zentgrafenschule geholt, den Förderverein dafür begeistert, sich um Sponsoren gekümmert und den Ablauf der Projektwoche organisiert. Das

sind, sie spüren während der Woche, wie viel sie mit Training und Ausdauer erreichen können, sie erfahren ihre Grenzen, sie haben Lampenfieber, aber sie lernen auch, ihre Ängste zu überwinden,“ sagt Zirkuspädagogin Luisa.

Natürlich wollten die Kinder dann auch zeigen, was sie gelernt hatten. Das Highlight der Woche waren jeweils mehrere Aufführungen am Freitagnachmittag. Am Samstag hatten alle Kinder genug Zeit, in zwei Gruppen, ihr Können zu zeigen.

„Manege frei – das Spiel beginnt!“ hieß es insgesamt sechs Mal in der Turnhalle der Zentgrafenschule, ganz klassisch mit rotem Vorhang und Popcorn für die Zuschauer. Da die Kinder zu Hause nicht zu viel verraten hatten, staunten viele im Publikum über die ungeahnten Talente der Nachwuchs-Artisten. Begeisterter Applaus und Zugaberufe waren der Lohn für die Mühe der Kinder, aber auch für die Lehrerinnen und Lehrer „Am schönsten war das Leuchten in den Augen der Kinder“, sagte eine Mutter nach der Vorstellung. „Die waren mit Feuer und Flamme dabei und stolz auf das, was sie geschafft haben.“ Und wer sich traut, ein Spagat auf dem Seil zu machen, oder mit der bloßen Hand eine Flamme zu löschen, der kann auch das große Einmaleins schaffen.



Bild: Zentgrafenschule

Konzept des Schulzirkus hat das Kollegium überzeugt. Im Zirkus können die Kinder ganzheitlich lernen. „Sie begreifen zum Beispiel im Umgang mit Feuer, wie wichtig Regeln und Zusammenarbeit in der Gruppe

Andrea Emmel



Liebe Kinder,
es dauert nicht mehr lange,
dann haben wir Dezember.

Wie Ihr wisst, kommt am 6. Dezember der Heilige Nikolaus. Doch habt Ihr auch schon ein Nikolausgedicht? Wenn nicht, habe ich Euch hier ein schönes Gedicht aufgeschrieben:



Nikolausgedicht

Nikolaus, du guter Mann,
hast einen schönen Mantel an.
Die Knöpfe sind blank geputzt,
dein weißer Bart ist auch gestutzt.
Die Stiefel sind so spiegelblank,
die Zipfelmütze fein und lang.
Die Augenbrauen sind so dicht,
so lieb und gut ist dein Gesicht.

Du kamst den weiten Weg von fern
und deine Hände geben gern.
Du weißt wie alle Kinder sind,
ich glaub, ich war ein braves Kind.

Sonst wärst ja nicht hier
und kämst nicht zu mir.

Du musst dich sicher plagen,
den schweren Sack zu tragen.
Drum, lieber Nikolaus,
pack` ihn doch einfach aus.

Viele Grüße
Eure Kinderbeauftragte
Birgit Busold

Weihnachtsgebäck

Das Gewürzhaus Schnorr in der Neuen Kräme, empfiehlt seine neuen Plätzchen Rezepte, die wir gerne weitergeben.



Nuss-Nougat-Gebäck

200g Butter mit 200g Zuckerschaumig rühren, 3Eier, 180g Mehl, 100g gehackte Haselnüsse und 100g gehackte, zartbittere Kuvertüre unterrühren.

Die Masse auf ein mit Backpapier ausgelegtem Backblech streichen und mit 100g gehackten Haselnüssen bestreuen.

Im vorgeheizten Backofen bei 180° ca. 9-11 Min. backen. Noch warm in 2x2 cm große Stücke schneiden. Nach dem Abkühlen die Hälfte der Stücke mit geschmolzenem Nougat (ca.150g) bestreichen und dann ein zweites Stück drauf setzen. Anstatt Nougat, kann man auch rotes Johannisbeer-Gelee zum Bestreichen nehmen.

Marzipan-Walnuss-Bissen

Aus 125g Mehl, 60g Stärke, zwei Messerspitzen Backpulver, 1,5 Eigelb, 100g Butter, 50g Zucker, geriebene Zitronenschale einen Mürbeteig herstellen, 1/2 Stunde kaltstellen. Den Teig 3 mm dick ausrollen und Formen ausstechen, bei 175° 10-12 Min. hellgelb backen, erkalten lassen und dann mit rotem Johannisbeer-Gelee bestreichen, 400g Marzipan 4mm dünn ausrollen, (am besten

zwischen einer Frischhaltefolie), mit den gleichen Formen ausstechen und auf die Plätzchen legen. 200g dunkle Kuvertüre mit 1EL Olivenöl schmelzen, die Plätzchen damit bestreichen und mit einer Walnuss belegen

Schokotaler

Sie haben noch einen Rest Kuvertüre?

Probieren Sie doch kleine Schokotaler aus. Auf Backpapier mit einem Teelöffel die geschmolzene Kuvertüre geben und mit Nüssen, Orangeat, Zitronat, kandierten Veilchen oder kandierten Ananas verzieren und erkalten lassen.

Sieht auf jedem Weihnachtsteller lecker aus.



Hier noch die Frankfurter Spezialität:

Bethmännchen

500g Marzipanrohmasse, 200g halbierte, weiße Mandeln, Backpapier, 4 EL Zucker, 4 EL Rosenwasser.

Marzipanmasse zu kleinen Kugeln formen, drei halbe Mandeln andrücken, bei 150° 15 Min. backen, Zucker mit Rosenwasser aufkochen und über die noch heißen Bethmännchen streichen.

Gutes Gelingen wünscht die Redaktion



Seckbachs Heiligenstock

Alte Zeitzeugen sind es wert, einmal angeschaut zu werden. Der Heiligenstock ist weit weg von Seckbach, aber er gehört seit jeher zu seiner Gemarkung. Das Restaurant **Altes Zoll-Haus** liegt genau zwischen Bad Vilbel und der Friedberger Warte.

Zu der Zeit, als Reisende (Wanderer) noch durch die Friedberger Warte Einlass nach Frankfurt brauchten, geschah es hin und wieder, dass sie nicht mehr eingelassen wurden und deshalb am Zoll-Haus übernachten mussten.



Auf dem Gelände des Restaurants stehen heute noch drei historische Besonderheiten. Die älteste ist der Heiligenstock, „ein Bildstock zur Andacht für Wanderer an der Straße“ (Frankfurter Lexikon). Er stand schon vor der Reformation dort, also vor mehr als 500 Jahren.

Die Ruhebank oder einfach auch Ruhe genannt, ist aus hohen und niedrigen Buntsandsteinbalken gebaut. Auf ihr konnten die Landfrauen, die zum Markt nach Frankfurt auf dem Börneplatz ihr Gemüse verkaufen wollten, die Körbe abstellen und sich ausruhen.

Im Palmengarten, am Ried-Bad und in Niederrad, steht auch noch jeweils eine „Ruhe“.



Als die Autostraße nach Bad Vilbel gebaut wurde, wären die Relikte beinahe verloren gegangen, wenn sich nicht geschichtsbewusste Menschen für ihren Erhalt eingesetzt hätten.

Die dritte Besonderheit ist die Pumpensäule aus rotem Sandstein, die etwa bis 1870 auf dem **Komödienplatz**, heute **Rathenau Platz**, stand. Der damalige Wirt erwarb sie und ließ diese in seinem Garten aufstellen, wo sie heute noch steht. Die aufregende Geschichte um das ALTE ZOLL-Haus erscheint in der nächsten Ausgabe.

M.M:

Impressum

Anschrift:
Redaktion „Es Elsterblättche“
c/o Stadtteilbüro Seckbach Atzelberg
Atzelbergstraße 46,
60389 Frankfurt am Main
e-Mail: elsterblaettche1@web.de
Telefonische Erreichbarkeit:
069/471932 (Erika Roehlings)
V.i.S.d.P:
Dieter Müller -,Quartiersmanagement
Seckbach - Atzelberg

Layout und Fotos:
Claus-Dieter Flemming
Redaktion:
Christa Althaus, Otto Hilgendag
Margarete Matijasevic,
Rachid Rawas, Erika Roehlings

„Es Elsterblättche“ wird unterstützt
durch das



Meckerecke

Wird eigentlich noch gereinigt?

Als wir vor ein paar Jahren in die Nr. 35 einzogen, da sahen wir es als Vorteil an, dass wir als Behinderte den Laubengang und den Vorraum vor den Fahrstühlen nicht putzen mussten, sondern dieses von einer Reinigungsfirma geleistet wurde. Die Kosten hierfür werden in der jährlichen Nebenkostenabrechnung aufgelistet und von uns als Mieter getragen. Geld wird auch heute immer noch abgezogen, aber eine Reinigungsleistung ist seit Wochen und Monaten nicht mehr erkennbar. So werden weder Laubengänge noch Treppenhäuser vernünftig gereinigt.

Der Bereich vor den Aufzügen ist schnell ein runder Raum geworden, dessen Ecken anscheinend vom Wischmopp überhaupt nicht erreicht werden, ganz zu schweigen vom Inneren der vorhandenen Aufzüge, hier werden die Wände wohl mit dem gleichen Lappen gereinigt, der zuvor den Boden kennengelernt hatte. Beschwerden bei der AGB laufen ins Leere! Kontrollen der Dienstleistungen erfolgen scheinbar überhaupt nicht. Dies ist vollkommen unverständlich bei der Vielzahl der Beschwerden aus der gesamten Atzelbergsiedlung.

Die ABG hat die Aufgabe den Beschwerden nachzugehen und zu kontrollieren, ob die von den Mietern gezahlte Dienstleistung auch entsprechend ausgeführt wird.

Die Verfasser sind der Redaktion bekannt